

Feuer vor der Kirche

Es ist früh am Morgen, noch vor Sonnenaufgang. Vor unserer Kirche brennt ein Feuer. Die Flammen züngeln hoch, die Holzscheite glühen rot im Feuerkorb. Wir feiern die Osternacht. Die Nacht der Nächte. Wo wir Christen wachen und beten und an die Auferstehung Jesu denken. In einem Kreis stehen die Menschen, ihre Gesichter glühen von der Wärme. Mit dabei sind Jacob, Melina und Diana, alle 14 Jahre alt, die heute in aller Frühe getauft werden sollen. Die drei Konfirmanden reden leise miteinander. Eine gespannte Stille liegt über dem Kirchhof, nur die Feuerflammen knistern ab und zu. Erstaunlich viele junge Leute sind so früh gekommen, kurz vor dem ersten Hahnenschrei. Noch liegt die Kirche in völligem Dunkel, der Himmel ist nahezu schwarz. Einige gehen näher an das Feuer, denn es ist kalt.

Knarrend öffnet sich die Kirchentür. Der Pastor kommt im Talar hinaus und stellt sich zu der wartenden Menge ans Feuer hinzu. Er trägt eine neue Osterkerze mit der Zahl dieses Jahres in der Hand. Alle werden freundlich begrüßt, besonders die drei Täuflinge mit ihren Familien. Dann darf ein kleiner Junge, der Jüngste unter den Besuchern der Osternacht, die große Kerze am Feuer entzünden. Stolz überreicht er sie seinem Vater, der sie als erster wie eine Monstranz vor sich her in die Kirche trägt. Die Menge folgt. Finster ist es, man sieht die Hand vor Augen nicht. Vorsichtig tastet man sich vorwärts. Als alle Gottesdienstbesucher im Kirchenschiff sind, ruft der Pastor laut: „Christus ist das Licht!“ Darauf stimmt der Chor, der sich für alle anderen unsichtbar auf der Empore versammelt hat, sein erstes Lied an: „Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt.“ Mit jedem Ton wird die Dunkelheit um uns herum ein Stück vertrieben. Beim Gesang geben wir das Licht durch die Reihen. Jeder hält nun eine kleine brennende Kerze in der Hand. Viele weiße Lichtpunkte erhellen nun den Raum. Jeder Mensch - eine kleine Quelle des Lichts. Der Tenor stimmt das „Exsultet“ an, ein österliches Loblied: „Frohlocket, ihr Chöre der Engel.“ „Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach.“ Fremdartig klingt die gregorianische Melodie. Doch Jacob, Melina und Diana hören konzentriert zu. Bei manchen Gottesdiensten sind sie nur mit halbem Ohr dabei. Doch jetzt sind sie mittendrin im Geschehen. Sie sehen und spüren etwas davon, wie das Licht dem Dunkel weicht und das Leben wiederkehrt. Das feiern die Christen zu Ostern. Weil Christus nicht im Tod geblieben ist, müssen der Tod und die Finsternis nicht das letzte Wort haben. Der Auferstandene bringt Licht und Leben zurück.

In der Mitte des Gottesdienstes werden Jacob, Melina und Diana zum Taufstein gebeten. Sie wollen vor der ganzen Gemeinde dort allein stehen, ohne ihre Verwandten. So haben sie es miteinander abgesprochen. Wie richtige Erwachsene. Vor dem Lichtmeer der anderen Gläubigen werden sie vom Pastor gefragt: „Glaubst du an Jesus Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen?“ Jacob spricht sein „Ja“ so laut, dass Melina und Diana sich anschauen und lachen müssen. Was diese Nacht von Ostern alles bewirken kann: Eine finstere Kirche wird hell, schüchterne Konfirmanden werden mutig, der Glaube bekommt neue Kraft. Anschließend steht die ganze Gemeinde um den Altar und feiert Abendmahl. Nur ein Stück Brot und einen Schluck Wein scheinbar, doch diese Stärkung reicht tiefer. Die in dieser Nacht feiern, blicken sich freundlich an. Alle sind sich nah: die Jungen und Alten, die Frommen und die Zaungäste des Glaubens. Eine

Gemeinschaft von Menschen, die zusammen unterwegs sind. Die wissen, dass sie Stärkung nötig haben. Um aus den Finsternissen der Sorge und des Alleinseins entfliehen zu können. Um sich gemeinsam nach vorn, dem hellen Leben auszustrecken. Mit einem Gebet, dem Segen und dem Lied: „Christ ist erstanden“ klingt diese Osternacht aus.

Als wir aus der Kirche kommen, zieht schon das Morgenrot am Himmel auf. In den Bäumen zwitschern bereits die Vögel. Die Menge zerstreut sich und wünscht sich „Frohe Ostern“. Noch fährt kaum ein Auto auf der Straße. Es ist Ostersonntag.